

## Praktikumsbericht – Sankt Thomas Morus

Schon länger hatte ich den Wunsch ein Auslandssemester im Rahmen meines Grundschullehramtsstudium zu machen. Somit habe ich die Möglichkeit ergriffen und beschlossen mein letztes Pflichtpraktikum, das fachdidaktische Praktikum, im Ausland zu absolvieren. Dadurch hatte ich die Gelegenheit das dreiwöchige Praktikum in einer Blockphase in Santiago de Chile an der Deutschen Schule Sankt Thomas Morus umzusetzen und neue Erfahrungen zu sammeln.

Die Schule ist eine private Ganztageschule mit rund 1000 Schülerinnen und Schülern, von denen nur etwa 2 % Deutsch als Muttersprache sprechen. Die Eltern zahlen monatlich etwa 450 € an Schulgebühren, und die Klassen bestehen aus durchschnittlich 25 Kindern. Die Klassenzimmer sind ähnlich gestaltet wie jene, die man aus



Deutschland kennt. In der Grundschule erfolgt der Unterricht im Tandem: Eine Lehrkraft spricht ausschließlich Deutsch mit den Kindern, während die andere nur Spanisch spricht. Dieses Konzept fand ich besonders gelungen, und obwohl die Lehrkräfte sehr gut Deutsch sprechen, konnte ich als Muttersprachlerin mich in das Unterrichtsgeschehen einbringen und die Kinder gezielt unterstützen. Im Rahmen der Blockphase habe ich die Klasse 1b begleitet, welche mich mit offenen Armen empfangen hat und integriert hat. Durch den geringen Anteil der Muttersprachler haben so gut wie alle Kinder überwiegend spanisch

gesprochen. Da ich leider keinerlei spanische Sprachkenntnisse hatte, bereitete mir die Sprachbarriere zunächst Probleme. Allerdings lernte ich seit Januar Spanisch über eine Sprachapp. Dennoch empfehle ich jedem einen Sprachkurs vor einem Aufenthalt in Südamerika zu machen. Nichtsdestotrotz konnte ich mich mit den Kindern und Lehrkräften verständigen. Gerade die Kinder waren sehr bemüht auf Deutsch mit mir zu reden und mir ein wenig Spanisch beizubringen. Zu meinen Highlights des Praktikums zählen der Ausflug in den „National Zoo“, wie auch die Zubereitung von chilenischen Spezialitäten und auch das gemeinsame feiern des Nationalfeiertages. Anlässlich des Feiertages kleideten sich die Kinder





in typischer chilenischer Kleidung, sangen traditionelle Lieder und tanzten Cueca. Freundlicherweise haben uns auch Lehrer traditionelle Kleidung geliehen. Somit konnten wir die chilenische Kultur hautnah miterleben.

Ich bin zusammen mit vier Freundinnen aus der Uni nach Chile geflogen, und wir haben das Praktikum eigenständig organisiert. Das bedeutete, dass keinerlei Kosten übernommen wurden. Durch eine Empfehlung sind wir auf die Schule aufmerksam geworden und haben sie anschließend per E-Mail kontaktiert, in welcher wir unsere Lebensläufe beigefügt haben, um einen ersten Eindruck zu hinterlassen. Die Antwort kam überraschend schnell, und wir erhielten eine Zusage. Daraufhin begannen wir gemeinsam mit den Reisevorbereitungen, da wir nach den drei Wochen in Santiago noch eine Rundreise durch Chile geplant hatten – unter anderem in die Atacama-Wüste und nach Patagonien.

Für einen Aufenthalt von bis zu 90 Tagen ist in Chile kein Visum erforderlich. Ein gültiger Reisepass genügt, und es werden die üblichen Impfungen empfohlen, obwohl keine verpflichtenden Impfungen für die Einreise notwendig sind. Es ist allerdings zu beachten, dass der Reisepass mindestens 6 Monate noch gültig sein muss. Die medizinische Versorgung vor Ort ist sehr gut und für südamerikanische Verhältnisse fortschrittlich.

Das Praktikum selbst war kostenlos, und unser Mittagessen konnten wir täglich in der Schulkantine einnehmen. Wir wohnten zu fünft in einer Wohnung im

Stadtteil Providencia, nur zwei Gehminuten von der Schule entfernt. Die Gesamtkosten für Flug, Unterkunft und Verpflegung beliefen sich auf etwa 2500 € pro Person für die drei Wochen in Santiago. Eine ähnliche Summe haben wir für den restlichen Teil unserer Reise veranschlagt.

Trotz der hohen Reisekosten hat sich das Praktikum absolut gelohnt und uns Eindrücke gebracht, welche wir nie vergessen werden! Deshalb empfehle ich ein Auslandspraktikum von Herzen weiter :)

